

**THEMA** Eine Hochzeit und ein Liebesfall

**TON** festlich, liebevoll

**REDNERIN** Mutter des Bräutigams/ Brautmutter

Liebes Brautpaar, liebe alte und neue Verwandtschaft, liebe Gäste,

mit seinem Charme hat unser Sohn Jens schon manches Frauenherz betört, das weiß ich als seine Mutter ganz gewiss. Woher? Diesen Charme hat er auch bei mir immer eingesetzt, um mich um den Finger zu wickeln, gleich, ob ich wütend auf ihn war oder er etwas von mir haben wollte. Charme hin oder her, ernst war es ihm mit seinen Eroberungen nie, und lang gehalten haben diese Verbindungen auch nicht.

Daneben aber war Jens immer ein beständiger, verlässlicher Freund, sodass ihn Sein bester Freund Stefan zu seinem Trauzeugen machte. Und diese Hochzeit war für Jens ein Glücksfall, denn dadurch wurde er sozusagen zum Liebesfall. Unter den Gästen begegnete er der selbstbewussten und attraktiven Patricia, deren bezauberndem Charme der Charmeur verfiel. Und es folgten Stunden des seelischen Leids, für den armen Jens, der zum ersten Mal in seinem Leben so richtig verliebt war – mit allem, was dazu gehört. Und dazu gehörte auch Benjamin. Patricias dreijähriger Sohn. Frau und Familie!?! Unser Sohn kam ganz schön ins Straucheln. Bindung und Verantwortung – alles auf einen Streich? Ob er das wohl schafft? Wie wird Benjamin auf ihn reagieren? Und dann die bangste Frage aller bangen Fragen: Liebt Patricia ihn auch wirklich? Zweifel und Hoffnung wechselten sich in reger Folge ab.

Patricia hingegen zog beständig ihre Bahn und Jens weiter in ihren Bann. Abende mit Gesprächen, Ausflüge mit Benjamin folgten. Blödeln, Lachen und Ernsthaftigkeit wechselten sich ab. Denn auch Patricia war es ernst mit ihren Gefühlen und mit ihrer Verantwortung, als Mutter mit ihrem Sohn und als Frau mit Jens. Es war für sie bestimmt nicht leichter, die Unabhängigkeit aufzugeben als für unseren Sohn. Die Irrungen und Wirrungen in Herzensdingen waren letztlich doch rasch ausgestanden, sodass ich vor allem meinem Sohn ein Wort eines Dichters auf seinen Eheweg mitgeben möchte, der auch über langjährige Eheerfahrung verfügte: Theodor Fontane.

>> Die Liebe lebt von liebenswürdigen Kleinigkeiten, und wer sich eines Frauenherzens dauernd versichern will, der muss immer neu darum werben, der muss die Rede der Aufmerksamkeiten allstündlich neu wie einen Rosenkrans abbeten. Und ist er damit fertig, so muss er von Neuem anfangen.<<

So weit Fontane. Und er hat Recht. Nur dann behält das Alltägliche seinen Zauber, seinen Charme, wenn dieses Alltägliche beständig mit Aufmerksamkeiten durchwoben wird. Mögt ihr beiden, Jens und Patricia, ein Leben lang dauerhaft und beständig, in Liebe verbunden, umeinander werben. Ich erhebe mein Glas auf euch und kleine Familie. Werdet glücklich!

Weitere Reden finden Sie auf [www.Festreden-mal-anders.com](http://www.Festreden-mal-anders.com)